

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 52 (1987)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum für Volkskunde Basel, zum neuen Präsidenten gewählt. Ferner hat die Versammlung einen Kredit von 30 000 Franken gesprochen für die Realisierung eines Faltprospektes, in welchem für alle Baselbieter Museen geworben wird.

Die Museumsgesellschaft wird übrigens nächstes Jahr 50 Jahre alt. (Die «Heimatblätter» werden darauf zurückkommen). W.

Neue Baselbieter Geschichte

Die auf ein landrätliches Postulat von 1983 zurückgehende Kreditvorlage der Regierung zur Herausgabe einer neuen «Baselbieter Geschichte» in der Höhe von neun Millionen Franken wurde am 30. März 1987 bewilligt. Der Landrat stimmte mit allen gegen zwei Stimmen einem Vorhaben zu, das erst im Jahre 2001, wenn Baselland die 500-Jahr-Feier des Eintritts in den Bund begehen kann, seinen Abschluss findet. Der nicht unbeträchtliche Betrag, den eine vom Regierungsrat eingesetzte Projektgruppe ursprünglich gar bei 12 Millionen Franken angesetzt hatte, wird nun, verteilt auf fünfzehn Jahre, verwendet für den Betrieb einer dreiköpfigen Forschungsstelle, für die Drucklegung des auf drei Bände (und eventuell eine Kurzfassung) veranschlagten Geschichtswerkes, auf Vorauspublikationen, Vorträge etc. Gemäss Projekt soll die neue Baselbieter Geschichte weniger eine Ereignisgeschichte sein als eine Analyse der Dorfgemeinschaften als Brennpunkte des öffentlichen und privaten Lebens. W.

Römerhaus Augst

Im nun schon über dreissig Jahre bestehenden Römerhaus gibt es immer wieder etwas Neues zu sehen. Auch ganze Räume werden einer Revision unterzogen. Anfangs Oktober 1985 wurde der Speisesaal (oecus) neugestaltet: Die Wände wurden bemalt nach einheimischem Vorbild (Rekonstruktion nach Wandmalerei-Bruchstücken, entdeckt 1982 an der Venusstrasse/Insula 50). Anfangs Juni dieses Jahres konnten der Presse nun zwei weitere Römerhaus-Räume nach beendeter Umgestaltung vorgestellt werden: der Umkleideraum (apodyterium) und das Kaltbad (frigidarium). Vorbilder fanden sich auch diesmal in provinzialrömischen Raum, nämlich in Martigny und im Villenbad von Hölstein. Die Bemalung wurde übrigens seinerzeit wie auch diesmal erleichtert dank der grosszügigen Unterstützung des Malermeisterverbandes Basel-Stadt und einer Auguster Malerfirma.

Römermuseum und Römerhaus Augst hatten im vergangenen Jahr 57 036 Besucher aus dem In- und Ausland. Die Augster Institution zählt zu den frequentiertesten Museen der Nordwestschweiz. W.

Heimatkundliche Literatur

Baselbieter Wandkalender 1987

Therwiler Kalender 1987. Der rührige Verein «Alt-Therwil», zu dessen Aktivitäten auch der Betrieb eines Heimatmuseums zählt, hat auf dieses Jahr erstmals einen eigenen Kalender herausgegeben. Das Titelblatt zeigt die Dorfstrasse mit der ehrwürdigen Stephanskirche. Auf den 12 Monatsbildern des durchwegs schwarz-weiße Photographien enthaltenden Kalenders entdecken wir Wohnliegenschaften aus «Alt Therwil», deren Anbauten auf die einstige Funktion als Bauernhäuser deuten. W.

Fasnecht Sissech – Jubiläum 40 Jahr FGS. 112 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen. Herausgegeben von der Fasnachtsgesellschaft Sissach. Sissach 1987. Preis Fr. 40.—.

Die Sissacher Fasnächtler der Fasnachtsgesellschaft (FGS) haben das Jubiläum zum Anlass genommen, die Entwicklung des einheimischen Fasnachtsgeschehen zur Darstellung zu bringen. In zahlreichen kurzen Kapiteln wird vor allem das Fasnachtsgeschehen der letzten vierzig Jahre, vereinzelt auch der Jahrzehnte zuvor, beschrieben. Vorgestellt werden die einzelnen Anlässe und Elemente der Sissacher Fasnacht, wie etwa die seit 1938 erscheinende Fasnachtszeitung «Dr Glöggeli

wage» oder die in den dreissiger Jahren eingeführte Chlurverbrennung. Angeführt von der 1927 gegründeten «Nuggi-Clique» werden chronologisch alle 1986 aufgetretenen Fasnachtsgruppen in Selbstporträts präsentiert. Alle seit 1947 erschienenen Plaketten werden mit Angaben des Künstlers, des Graveurs, des Sujets, des Verkaufspreises und der Auflage im Bilde vorgestellt. Wohl zu begründen durch die Absicht, vor allem die letzten 40 Jahre Revue passieren zu lassen, enthält der geschichtliche Rückblick kaum etwas, das man nicht anderswo schon lesen konnte. Andererseits sucht man vergeblich den Hinweis, dass das «Hutzgüri», eine im Baselbiet einst vielerorts bekannte Heischefigur, seit einigen wenigen Jahren Sissach wieder heimsucht. Zu bedauern ist, dass viele Abbildungen nicht datiert sind und dass brauchbare Quellenhinweise fast gänzlich fehlen. W.

Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Festgabe zum 150jährigen Bestehen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. 86. Band, Nr. 1, 1986, 153 Seiten, mit 10 Bildern. Preis Fr. 30.—.

Im ersten Teil der Geschichte der Hist. und Antiquar. Gesellschaft beschreibt Max Burckhardt die Tätigkeit der HAG: Die Vorträge, die seit Jahren in der Aula des Museums an der Augustinergasse geboten werden, während das Nachessen und der 2. Akt im Zunfthaus zu Safran stattfindet. Umfangreich ist die Publikationstätigkeit der Gesellschaft: 86 stattliche Bände der «Basler Zeitschrift» Neue Folge, die «Basler Bibliographie», 11 Bände der «Basler Chroniken», das 1901 abgeschlossene zehnbändige «Urkundenbuch der Stadt Basel», die 1950 abgeschlossene «Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation», das 1970 herausgegebene Reprint des Sammelwerkes «Concilium Basiliense», verschiedene Jubiläumsschriften, u.a. 400. Todestag des Erasmus von Rotterdam (1936), Gedenkbuch 500 Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs (1944), Bürgermeister Wettstein, 300. Jahrestag des Westfälischen Friedens (1948). Im zweiten Teil berichtet Alfred R. Weber über die antiquarische Tätigkeit der HAG in Augst und im alten Basel sowie von der Sammeltätigkeit, die dem Historischen Museum in Basel und dem Römermuseum in Augst zugute kommt. Im Nachtrag findet sich ein Verzeichnis der Vorträge der HAG in den letzten 50 Jahren. S.

Lukas Högl, Burgen im Fels. Eine Untersuchung mit mittelalterlichen Höhlen-, Grotten- und Balmburgen der Schweiz. 12. Band der Reihe «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters», hgg. vom Schweizerischen Burgenverein. 220 Seiten mit 164 Abb. und Zeichnungen sowie zahlreichen Planbeilagen. Olten 1986, Preis Fr. 88. —.

Zwar sind die sagemumwobenen, mittelalterlichen Gemäuer und Wehrbauten in wilden Felswänden, abgelegenen Höhlen und Grotten vornehmlich eine typische Erscheinung der Gebirgsgegenden unseres Landes. Doch Burgen im Fels finden sich auch im Jura. Eine davon, die Grottenburg Riedfluh bei Eptingen BL, gilt seit ihrer Entdeckung im Jahre 1968 als erste Burg dieses Typus nördlich des Jurakammes. Auch die Burgstelle Riedfluh, die in den Jahren 1981–83 vom kantonalen Amt für Museen und Archäologie ausgegraben wurde und worüber nun eine Publikation in Vorbereitung ist, wird im einleitenden Katalogteil des hier anzuzeigenden Buches kurz vorgestellt. Der Katalog mit den rund vierzig bisher bekannten Höhlungenburgen unseres Landes macht allerdings nur einen Teil der Arbeit des Zürcher ETH-Architekten Lukas Högl aus. Es folgt der Fundkatalog einer Balmburg im Tessiner Bleniotal. Auf diesen Inventaren aufbauend setzt sich der Autor mit verschiedenen Fragen der Baustruktur, der Raumordnung, der Nutzungsordnung sowie der mittelalterlichen Bautechnik im Felsgelände auseinander. Es werden an Beispielen von Tessiner und Walliser Höhlungenburgen bemerkenswerte Parallelen zu alten ländlichen Bautraditionen sichtbar gemacht. Der Autor zieht auch häufig Sagen und mündliche Überlieferungen in seine Betrachtungen ein und führt somit den Leser auch in Gebiete der Volkskunde und der allgemeinen Kulturgeschichte. W.

Johann Kettiger, Landwirtschaftliche Zustände in Basel-Land. 24 Seiten mit 19 Abbildungen. Neudruck 1984 der 1857 erschienenen 1. Auflage. Preis Fr.

Die in der «Volksstimme» von Dominik Wunderlin herausgegebene Schrift ist als Separatdruck von der Birmann-Stiftung in Liestal veröffentlicht worden. Sie bietet ein lebendiges Bild der Landwirtschaft um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Schulinspektor Kettiger, der längere Zeit das Präsidium des basellandschaftlichen landwirtschaftlichen Vereins inne hatte, erweist sich als ausgezeichnete Kenner des damaligen Landbaus. Die Illustrationen sind in der Originalausgabe von 1857 nicht enthalten. Sie wurden von Dominik Wunderlin aus Monatsbildern von schweizerischen Volkskalendern von Beständen des Basler Seminars für Volkskunde ausgewählt. S.

Redaktion: Dr. Peter Suter, 4424 Arboldswil und Dominik Wunderlin, lic. phil., Albert Schweitzer-Strasse 10, 4059 Basel — Verlag Landschaftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—